

Unter Kollegen

Dr. Christian Öttl trifft Dr. Michael Rottner

Warum engagieren Sie sich ehrenamtlich für Ihre Kollegen? Wie viel Zeit bleibt Ihnen für das Privatleben? Fragen, die Dr. Christian Öttl, Referent Public Relations/Neue Medien der Bayerischen Landeszahnärztekammer, seinen Vorstandskollegen stellt. Für den elften Teil der BZB-Serie „Unter Kollegen“ traf er Dr. Michael Rottner, den Vorsitzenden des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberpfalz und Referenten Praxisführung der BLZK.

Wenn Dr. Michael Rottner aus dem Fenster seiner Praxis schaut, liegt die Altstadt von Regensburg vor ihm. Hier ist er aufgewachsen und hat sich als Zahnarzt niedergelassen – wie sein Vater vor ihm. „Bereits als Kind habe ich meinen Vater bei der Arbeit beobachtet. Das selbstständige Arbeiten hat mich schon damals fasziniert. Der Zahnarztberuf ist mir sozusagen in die Wiege gelegt worden“, erinnert er sich.

Mit der Barmer im Clinch

Der gebürtige Regensburger ist nicht nur gerne Zahnarzt. Seine ehrenamtliche standespolitische Karriere begann, als der damalige KZVB-Bezirkstellenvorsitzende Dr. Dieter Grötsch ihn überredete, stellvertretender Obmann in Regensburg zu werden. Seit vielen Jahren engagiert sich Rottner nun in der Standespolitik. Er ist in die Fußstapfen seines viel zu früh verstorbenen Mentors Grötsch getreten. Besonders geprägt hat ihn der Konflikt

der Oberpfälzer Zahnärzte mit der Barmer Ersatzkasse im Jahr 2003. Damals hatte die Barmer versucht, Hunderten von Zahnärzten die Kassenzulassung entziehen zu lassen. Bekanntlich scheiterte der Versuch.

Seit 2010 ist Rottner Vorsitzender des ZBV Oberpfalz. Die Oberpfälzer Zahnärztagung, die seit vielen Jahren in Kooperation mit der Universität Regensburg veranstaltet werden, sind nicht nur wegen der schönen Stadt Regensburg ein Highlight im bayerischen Fortbildungskalender.

Auf Achse für Bayerns Zahnärzte

Die bayerischen Zahnärzte kennen Rottner als kenntnisreichen und leidenschaftlichen Referenten Praxisführung der BLZK. Seit 14 Jahren kümmert er sich in dem Referat der BLZK um die Aspekte in den Praxen, die viel Arbeit, aber auch viel Fingerspitzengefühl erfordern: Röntgen, Hygiene, Qualitätssicherung. Gestalten statt verwalten – dieses Motto lebt Dr. Michael Rottner vor. Er ist im ständigen Dialog mit den Gewerbeaufsichtsämtern, kennt die zuständigen Beamten und versucht sie für die notwendigen und sinnvollen Arbeitswege in der Praxis zu sensibilisieren. Nicht nur, wenn Praxisbegehungen angekündigt werden, ist er in den Zahnärztlichen Bezirksverbänden unterwegs, um Zahnärzte und Praxismitarbeiter zu informieren und ihnen aufzuzeigen, wo Unterstützung zu



Foto: BLZK

Dr. Michael Rottner (l.), Vorsitzender des ZBV Oberpfalz und Referent Praxisführung der BLZK, tauschte sich mit seinem Vorstandskollegen Dr. Christian Öttl über aktuelle Entwicklungen in der Standespolitik aus.

finden ist. Seine „Roadshow“ zur Praxisführung endet eigentlich nie. Es gibt ständig Neues, das er in die Bezirksverbände trägt.

Hellhöriger Standespolitiker

Besonders aufmerksam wird Dr. Michael Rottner, wenn neue Gesetze oder Richtlinien diskutiert werden. Er gehört sicher nicht zu denen, die in voraus-eilendem Gehorsam die Dinge einfach umsetzen lassen wollen. Rottner favorisiert möglichst liberale Lösungen, um den Praxen unnötige Ausgaben und bürokratischen Aufwand zu ersparen. Ein Dorn im Auge sind ihm dabei Anbieter, die versuchen, schnellen Reibach auf Kosten der Praxen zu machen. Auf diese Weise hat er den Praxen in Bayern bereits Tausende von Euro gespart.

Als größte Herausforderung für die Standespolitik sieht der Regensburger Kollege die Notwendigkeit

an, wichtige Bereiche der zahnärztlichen Körperschaften zusammenzuführen. Konkret meint er die Referate von BLZK und KZVB für Qualitätsmanagement und Gutachterwesen. „Das Nebeneinander macht oftmals keinen Sinn und kostet Kollegengelder. Mir ist dabei bewusst, dass es neben den Überschneidungen durchaus auch Unterschiede gibt. Trotzdem ist es schon lange an der Zeit, hier neue Wege zu beschreiten!“

Motorradfahrer aus Leidenschaft

Wer so engagiert für den Beruf ist, braucht privat Ausgleich. Bei Rottner ist es die Faszination für alles, was zwei oder vier Räder hat. So richtig „tankt“ er Energie beim Motorradfahren.

Dr. Christian Öttl
Mitglied des Vorstands
Referent Public Relations/Neue Medien der BLZK

Arbeitsfrühstück: TTIP als schwere Kost

Seit der Veröffentlichung von Einzelheiten ist das Transatlantische Freihandelsabkommen TTIP umstrittener denn je. Auf Ablehnung stößt der geplante Handelspakt zwischen den USA und Europa auch bei den Vertretern der Freien Berufe. Deutlich wurde diese Haltung bei einem Arbeitsfrühstück des Verbandes Freier Berufe in Bayern (VFB) mit der Landtagsfraktion der Freien Wähler.

Kritik von Schwarz

Bei dem Treffen äußerte der Vizepräsident des VFB, Michael Schwarz, erhebliche Bedenken. „In der Dentalbranche gibt es einige Global Player, die sofort auf den deutschen Markt drängen würden, wenn sie dürften“, betonte der zahnärztliche Vertreter im Präsidium des

Verbandes. Beide Seiten waren sich einig, dass Gesundheitsleistungen keine Handelswaren seien.

Von einem „Riesenproblem“ sprach der Vertreter der Ingenieure, Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis, der wie Schwarz einer der Vizepräsidenten des VFB ist. Sollten die Honorarordnungen und das Kammersystem fallen, würden Architekten und Ingenieure den Freihandelsregeln unterliegen, so Lyssoudis.

An dem Treffen im Maximilianeum, bei dem es auch um den Erhalt der Selbstverwaltung und der flächendeckenden medizinischen Versorgung ging, nahmen die VFB-Präsidiumsmitglieder teil. Die Freien Wähler führte der Fraktionsvorsitzende Hubert Aiwanger an.

Redaktion



Foto: VFB

Im Bayerischen Landtag trafen sich Vertreter des Verbandes Freier Berufe in Bayern und der Landtagsfraktion der Freien Wähler zu einem Arbeitsfrühstück.